

Vergebung

Impuls 20.10. Okt. 2014,
Heidi



Zu Anfang meiner Ausführung eine kurze Klärung der unterschiedlichen Begriffe Versöhnung und Vergebung: Der Prozess der **Versöhnung** findet statt, wenn die sich streitenden Personen die Hände reichen.

Dagegen erfolgt **Vergebung** durch den willentlichen Entschluss einer Person: Ich bin bereit, mit meinem Gegenüber neu anzufangen, unabhängig von seiner Person.

Heute geht es nur um Vergebung.

In der Bibel hat Vergebung einen höheren Stellenwert als Heilung *"Was ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben oder; steh auf nimm dein Bett und geh umher!" (Mk 2,5-9)*

Hier demonstriert Jesus ganz deutlich, wenn ich mir von Gott meine Schuld vergeben lasse, werde ich an dieser Stelle heil.

Genauso gilt auch für den Einzelnen: Schuldvergebung heißt Heilung der eigenen Verwundung.

Vergebung wird auf diesem Weg eine "wunderbare Seelenmedizin".

Ich will versuchen, sie dafür zu motivieren, durch ein Beispiel aus meiner Kindheit:

Mein Vater starb, als ich ungefähr 2 Jahre alt war. Er hinterließ in mir das Bild eines wunderbaren Vaters, der mit mir spielte, mich trug auf seinen Schultern und bewunderte, was ich gemalt hatte.

Dieses Bild verkehrte sich allerdings in der Pubertät ins Gegenteil, ausgelöst durch eine Bemerkung meiner Pflegemutter. Plötzlich wurde aus Bewunderung Bitterkeit, Hass und Groll. Diese bitteren Wurzeln setzten sich in meinem Herzen fest.

Jahrzehnte später, als ich mich für den christlichen Glauben zu interessieren begann, stieß ich auf einen Satz, der mich stark berührte:

"Das Bild, das wir uns von Gott machen, hängt stark ab von dem Bild, das wir uns von unserem Vater machen."

Wer als Kind einen liebevollen Vater hatte, hat es später leichter, an einen Gott zu glauben, der sich für ihn interessiert, ihn ganz persönlich liebt, und ihn durch schwierige Zeiten hindurch trägt."



Ein Kampf begann in mir: Ich wollte Gott als den liebenden Vater kennenlernen und bat ihn deswegen inständig, das Bild meines irdischen Vaters zu verändern.

Nach vielen Monaten des Gebetes geschah wirklich das Wunder: Das Vaterbild in meinem Kopf wurde verändert, radikal und für immer. Mit Erstaunen stellte ich fest, dass die negativen Gedanken und schmerzenden Gefühle in mir fehlten.

Mein persönlicher Beitrag zur Veränderung meiner Seele war zwar klein, aber dennoch notwendig:

Ich gestand mir selber ein, dass ich am Ende war und bat Gott, mich heraus-zuholen aus dieser Not. Sein Geschenk war Hilfe und Neustart im Glauben, 2. Kor. 12,9 *In den Schwachen ist meine Kraft mächtig.*



Seelenwunden heilen nur durch Vergebung

Jeder Vergebungsprozess vollzieht sich einmalig und sehr persönlich, jedoch gibt es gemeinsame Faktoren: Ich werde eine Last los. (Ich gebe etwas ab) Ketten, die mich an Tat und Täter binden, werden gesprengt. (Gedanken der Bitterkeit weichen) Ich bin nicht mehr Opfer, dem Schicksal hilflos ausgeliefert. Ich werde selbst aktiv als Herr im eigenen Haus.

Ich lerne, dass ich nur mich selber verändern kann.
Allerdings: **Vergebung steht immer an.**

Wir haben mehr Baustellen als wir ahnen.

Der Mensch hat nur ein einziges Leben. Es lohnt sich also, unserer Seele Gutes zu tun, denn mit ihr werden wir vor Gott stehen.

Petrus hat Jesus gefragt: *"Wie oft müssen wir einander vergeben?" Mt. 18,21*

Jesu Antwort darauf: "Siebzig mal sieben mal", das heißt, immer.

Fassen wir zusammen: Wenn es mir gut gehen soll auf dieser Erde, darf ich nicht ein einziges Mal Vergebung ausschlagen.



Vergebung ist der einzige Weg, der in mir zu dauerhaftem Frieden führt.

Dieser persönliche Weg wird von der Seele als "harte Schule" empfunden. Wie bei einem Trauerprozess fühlt es sich an: Es geht mir schlecht. Wie soll es nur weitergehen?

Welche Möglichkeiten habe ich, aktiv und konkret auf Vergebung hin zu arbeiten?

Ich versuche, mich in den Zustand des Gegner hinein zu versetzen (seine Wunden, seine fehlende Annahme).

Ich vergleiche das Unrecht, das mir angetan wurde, mit dem, was ich anderen schon angetan habe, wie in Joh. 8,7 *"Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie."*

Ich gebe alle meine Lasten und Ansprüche an Gott

ab, Er kann allein helfen, schwere und schwerste Verletzungen in meiner Seele gesund zu machen.

Ist Vergebung auch wirklich gelungen?

Prüfungsfragen hierzu:

Welche Gedanken verbinde ich jetzt mit Tat und Täter?

Wenn ich den Täter treffe, schaue ich weg oder begrüße ich ihn?

Wenn andere Menschen über den Gegner schlecht reden, erfüllt es mich mit Schadenfreude?

Die Vergebung gilt nicht nur für andere Menschen, sondern auch mir gegenüber.

Wenn ich mich annehme, als jemand, der schwach ist, als jemand der Gott braucht, kann **Stolz** sich auflösen.

Gott vergeben, heißt: Gott die Hand entgegen zu strecken: "Ja, Vater es ist alles gut, was du machst. Ich vertraue dir und stütze mich ganz auf dich."
(Tomislav Ivancic)

Die Auster umgibt den Schmutz, der in sie eingedrungen ist, mit einer Perlmuschel. Sie arbeitet daran, dass dieser Dreck sie nicht kaputt macht.

